

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 16. OKTOBER 1935

NUMMER 41

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die deutsche Maschine im Kampf um den Weltmarkt

Das Auslandsgeschäft des deutschen Maschinenbaus hat sich seit Jahresfrist nicht wesentlich verändert. Im Durchschnitt der ersten 8 Monate des Jahres 1935 war der Maschinenexport wertmäßig um 2,3 v. H. niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Berechnet man die Maschinenausfuhr dieses Jahres in Preisen des vorigen, so ergibt sich, daß das Ausfuhr„volumen“ um 4,8 v. H. gestiegen ist. Wie im Jahre 1934 folgte auch im laufenden Jahre auf einen Tiefstand der Auslandsumsätze im Frühjahr eine Belebung in den Sommer- und Herbstmonaten.

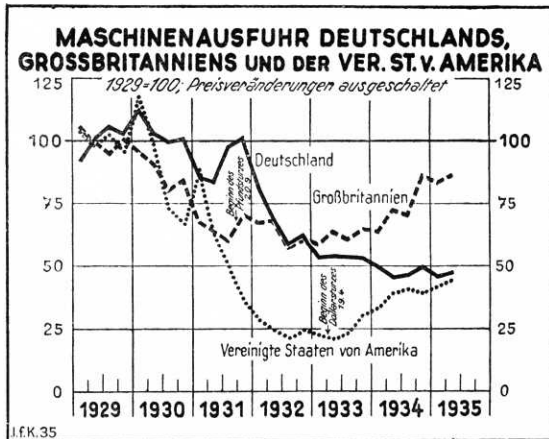
Die beiden wichtigsten Konkurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkt in Maschinen, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika, erzielten weiter recht gute Erfolge. Die

Eine wichtige Ursache für die Entwicklung der Wettbewerbsverhältnisse auf den internationalen Maschinenmärkten zugunsten Großbritan-

Anteil der drei großen Maschinenexportländer an der Summe ihrer Maschinenausfuhr¹⁾
in v. H.

Zeit	Deutsch-land	Groß-britannien	Vereinigte Staaten
1932 2. Halbjahr	45,0	31,6	23,4
1933 1. „	42,0	34,5	23,5
2. „	39,2	33,2	27,6
1934 1. „	32,5	33,4	34,1
2. „	30,0	35,5	34,5
1935 1. „	27,8	36,6	35,6

¹⁾ Die Maschinenausfuhr wurde in Preisen des Jahres 1929 berechnet (Ausfuhr„volumen“).



Maschinenausfuhr Großbritanniens hatte im Verlauf des Jahres 1934 sehr stark zugenommen. In der ersten Hälfte dieses Jahres stieg der Export zwar nicht weiter an, war aber immerhin 25 v. H. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Maschinenausfuhr der Vereinigten Staaten ist nach einer Stagnation im 2. Halbjahr 1934 wieder erheblich gestiegen. Die beiden angelsächsischen Länder teilten sich also nach wie vor in die Steigerung der Maschineninvestitionen der Welt seit 1932, während Deutschlands Anteil ständig sank.

niens und der Vereinigten Staaten ist wohl in den währungsbedingten Preisvorteilen dieser beiden Länder zu suchen.

Bald, nachdem das Pfund die Goldbasis verlassen hatte, stieg der Anteil der britischen Maschinenausfuhr scharf an. Ebenso nahm nach der Abwertung des Dollars auch der amerikanische Maschinenexport bedeutend zu. Andererseits schmälerte sich der deutsche Absatz: Der Anteil der deutschen Maschinenausfuhr sank nach der Pfundentwertung; der zusätzliche Einfluß des Dollarsturzes beschleunigte den Rückgang. Die Dollarabwertung wirkte vorübergehend auch auf das britische Geschäft hemmend ein, weil der Preisvorsprung der englischen Maschinen vor allem in den amerikanischen Ländern verloren ging.

Diese Tatsachen erklären allerdings das Zurückbleiben der deutschen Maschinenausfuhr hinter den Maschineninvestitionen der Welt

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

in der Tschechoslowakei S. 168 ff.

Valutaverschlechterung und Maschinenausfuhr

Großbritannien			Vereinigte Staaten von Amerika		
Zeit	Pfundkurs in Berlin in v. H. der Parität	Anteil der Maschinenausfuhr in v. H. *)	Zeit	Dollarkurs in Berlin in v. H. d. alten Parität	Anteil der Maschinenausfuhr in v. H. *)
1931 3. Vj...	98	20,5	1933 1. Vj...	100	24,3
4. „ ..	75	25,1	3. „ ..	71	25,0
1932 Vj.-D..	72	31,0	4. „ ..	65	29,9
1933 „ ..	68	33,9	1934 1. „ ..	61	32,5
1934 „ ..	62	34,5	2. „ ..	60	35,6

*) Anteil an der Summe der Maschinenausfuhr Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten. Der Berechnung wurde das Ausfuhrvolumen zugrundegelegt.

namentlich in der letzten Zeit nur zum Teil. Die Verluste, die der deutsche Maschinenbau im internationalen Geschäft erlitten hat und noch erleidet, hängen auch mit der *Struktur des deutschen Auslandsgeschäfts* selbst zusammen. Deutschlands Maschinenexport ging in den letzten Jahren zu einem stattlichen Teil in die Goldblockländer (1929: 43, 1932: 50 v. H. des außerrussischen Geschäftes) Großbritannien und die Vereinigten Staaten lieferten einen viel geringeren Teil ihrer Maschinenausfuhr dorthin (1929: 17 bzw. rd. 7, 1932: 15 bzw. rd. 16 v. H. des außerrussischen Geschäftes). Die Goldblockländer bezogen mehr als die Hälfte ihrer Maschineneinfuhr aus Deutschland.

Die konjunkturelle Entwicklung in den Goldblockländern weicht von der in den Ländern des Sterling- und Dollarblocks erheblich ab. Das Ausfuhrgeschäft der drei Maschinenexportländer

Maschineneinfuhr der Goldblockländer im Jahre 1932
in Mill. RM

Einfuhrland	Gesamteinfuhr	davon aus		
		Deutschland	Großbritannien	den Verein. Staaten
Frankreich	172	84	18	33
Niederlande	93	53	12	9
Italien	61	32	9	7
Belgien-Luxemburg	61	29	7	2
Schweiz	51	34	3	6
Tschechoslowakei	30	17	3	3
Polen (einschl. Danzig)	16	7	2	1
Zusammen	484	256	54	61

mußte also infolge der unterschiedlichen Absatzstruktur von diesen konjunkturellen Tendenzen verschiedenartig betroffen werden: Auf den

Goldblockländern lastet seit langem ein starker Deflationsdruck, der ihre Investitionstätigkeit lahmgelegt und damit ihre Aufnahmefähigkeit für Maschinen weitgehend beeinträchtigt hat. Dies machte sich im Auslandsabsatz des deutschen Maschinenbaus besonders fühlbar. Dagegen haben die Belebung der Wirtschaft und die zunehmende Investitionstätigkeit in den *Ländern mit entwerteter Währung* und aktiver Konjunkturpolitik deren Maschinenbedarf wieder vergrößert: Auf diesen Märkten aber steht die angelsächsische Maschine im Vordergrund. So haben die Währungsentwertung und die Kräftigung des Binnenmarktes in den Pfund- und Dollarländern die britische und amerikanische Maschinenausfuhr in gleicher Weise begünstigt. Immerhin ist die wachsende Nachfrage nach Maschinen in diesen Ländern auch für die deutsche Maschinenausfuhr — trotz der aus valutarischen Gründen ungünstigen Preisstellung — von Vorteil gewesen. Die deutsche Maschinenindustrie verdankt die leichte Steigerung ihres Ausfuhrvolumens in der letzten Zeit allein den vermehrten Aufträgen der Länder mit entwerteter Währung.

Entwicklung der deutschen Maschinenausfuhr¹⁾
in Mill. RM

Januar bis August	Maschinenausfuhr insgesamt	davon nach		
		den Goldblockländern	der Sowjet-Union	allen übrigen Ländern
1934	196,0	73,0	19,3	103,7
1935	186,1	65,3	5,5	115,3

¹⁾ 16 Positionen des Statistischen Warenverzeichnisses, die zusammen ungefähr 1/3 der deutschen Maschinenausfuhr umfassen; ohne Ausfuhr nach dem Saargebiet.

Ob und in welchem Umfang der Maschinenabsatz nach *Belgien* künftig dieselbe Entwicklung durchlaufen wird, wie sie bei den Ländern mit entwerteter Währung bisher festzustellen war, läßt sich einstweilen noch nicht übersehen. Voraussetzung wäre jedenfalls eine nennenswerte Erhöhung der Investitionstätigkeit in *Belgien*. Undurchsichtig ist auch die Entwicklung der Maschineninvestitionen in *Italien*, zumal der Krieg mit *Abessinien* den „normalen“ Fortgang der Wirtschaftstätigkeit fürs erste erheblich stören dürfte.

Die *Sowjetunion* hat seit Jahresfrist nur sehr wenig Maschinen aus dem Auslande bezogen. Die Maschineneinfuhr der UdSSR lag im ersten Halbjahr 1935 noch erheblich unter dem ohnehin ungewöhnlich tiefen Stand des Jahres 1934. Von dieser Seite her hat also in letzter Zeit keiner der drei großen Wettbewerber auf dem Weltmarkt in Maschinen einen Vorteil gehabt.

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik in der Tschechoslowakei

Die Schwierigkeiten, mit denen die tschechoslowakische Wirtschaft zu kämpfen hat, haben in der tschechoslowakischen Öffentlichkeit neuerdings wieder eine lebhaftige Diskussion über die künftige Wirtschaftspolitik ausgelöst. Im Vordergrund steht die Frage, ob man zu einer expansiven Wirtschaftspolitik übergehen und die Krone zum zweitenmal devalvieren, oder ob man neue deflationische Maßnahmen ergreifen soll.

Anhaltende Depression

Die tschechoslowakische Wirtschaft hat sich von der Krise der Jahre 1930 bis 1932 bisher nur wenig erholt. Gegenüber dem Tiefpunkt von Anfang 1933 hat sich die Wirtschaftstätigkeit zwar gehoben: Die industrielle Produktion ist von Anfang 1933 bis zum Juli 1935 konjunkturell um rd. 20 v. H. gestiegen. Jedoch hat die Industrie von ihren Krisenverlusten

bisher nur einen geringen Teil aufgeholt; die Produktion liegt gegenwärtig immer noch um etwa 35 v. H. unter dem Höchststand des Jahres 1929.

Am stärksten war die Produktionszunahme in den Produktionsgüterindustrien; hier hat sich die Erzeugung langsam, aber ständig erhöht. In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Erzeugung stark geschwankt,

der Produktionsanstieg war verhältnismäßig gering. Im einzelnen war die Produktion im Juli ds. Js. in der Metallindustrie um 47 v. H. und in der Textilindustrie um rd. 8 v. H. höher, im Bergbau dagegen noch etwas niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1933.

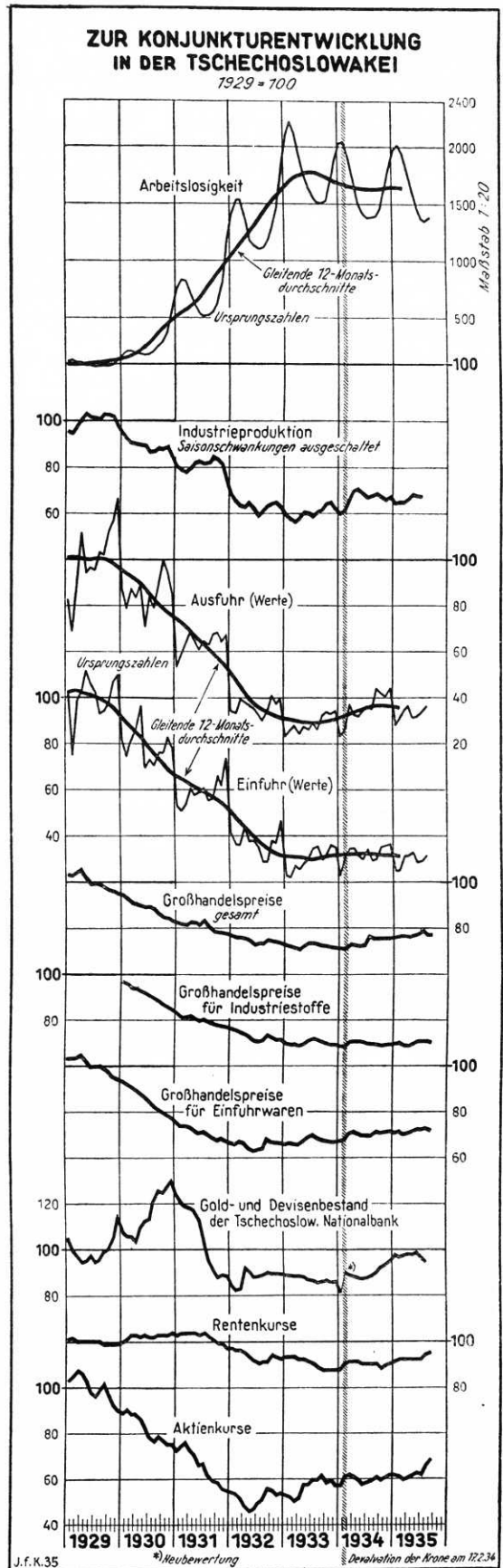
Wie wenig sich die Gesamtlage gebessert hat, zeigt auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ist trotz der Verlängerung der Militärdienstzeit nur wenig gesunken: Ende September lag sie mit 571 670 nur etwa 1 v. H. unter ihrem Vorjahrsstand und nur 8 v. H. unter ihrem Stand im September 1933; fast 20 v. H. aller Arbeitnehmer sind immer noch arbeitslos. Dabei haben sich die Einkommensverhältnisse der Beschäftigten infolge der Lohnsenkungen und der Erhöhung der Lebenshaltungskosten bis in die jüngste Zeit hinein verschlechtert.

In regionaler Hinsicht ist bemerkenswert, daß die Depression in den *sudetendeutschen Randgebieten* besonders schwer ist. Dies hängt im wesentlichen damit zusammen, daß in diesen Gebieten die stark ausfuhrabhängigen Verbrauchsgüterindustrien ihren Standort haben (Textil-, Glas-, Porzellanindustrie u. a.); sie hatten in der Nachkriegszeit infolge des Verlustes früherer Absatzgebiete stark zu leiden, durch die Krise sind sie erneut hart betroffen worden.

Wenn sich die Wirtschaftstätigkeit in der Tschechoslowakei seit 1934 etwas gehoben hat, so ist dies im wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: auf die *Devaluation* der Krone und auf die günstige Konjunktur der *Rüstungsindustrien*. Die von der Rüstungskonjunktur ausgehenden Anregungen haben sich dabei als dauerhafter erwiesen.

Auf die Devaluation der Krone im Februar 1934 (der Goldgehalt der Währung wurde damals um ein Sechstel gesenkt) hat die tschechische Wirtschaft zunächst mit einem sprunghaften Anstieg reagiert. Die Produktion nahm in den meisten Industriezweigen erheblich zu, die Umsätze erhöhten sich, die Arbeitslosigkeit sank. Aber schon nach wenigen Monaten trat ein erneuter Rückschlag ein: von Juni 1934 bis zum Januar 1935 gingen etwa 45 v. H. der vormdem erzielten Produktionszunahme wieder verloren. Nur in denjenigen Industrien, denen die Rüstungsaufträge zustatten kamen (Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie), hat sich der Aufstieg fast ununterbrochen fortgesetzt. Erst im Frühjahr 1935, als sich die internationale Nachfrage nach Waffen und sonstigem Kriegsmaterial besonders verstärkte und auch die eigenen Rüstungen zunahm, begann die Gesamtproduktion wieder zu wachsen.

Wie stark die Anregungen sind, die die tschechoslowakische Industrie von der internationalen Rüstungskonjunktur erhielt und erhält, kann man daraus ersehen, daß die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren, in denen auch das hauptsächlichste Kriegsmaterial enthalten ist, von 1933 bis 1934 um 370 Mill. Kč oder um 75 v. H. gestiegen ist. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres hat sich dieser Ausfuhrposten weiter erhöht. Im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt hat die tschechoslowakische Industrie schließlich auch andere Aufträge (z. B. auf Lieferung von Militärschuhen) erhalten.



Außenwirtschaft und Devaluationswirkungen

Die Bedeutung der Devaluation lag im wesentlichen in einer gewissen Entlastung der Außenwirtschaft. Im ersten Jahr (März 1934 bis Fe-

bruar 1935) nach der Devaluation ist die Ausfuhr, verglichen mit dem Vorjahr, dem Werte nach um mehr als ein Viertel, die Einfuhr dagegen nur um etwa 7 v. H. gestiegen, so daß sich die Handelsbilanz stark aktiviert hat. Allerdings ist es nicht leicht, den genauen Anteil festzustellen, den die Devaluation an dieser Entwicklung gehabt hat, denn zweifellos haben dabei auch andere Faktoren eine wichtige Rolle gespielt: in erster Linie die bereits erwähnte internationale Rüstungskonjunktur, aber auch der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland. Auf die Kriegsmateriallieferungen entfielen etwa 14 v. H., auf die Ausfuhr nach Deutschland (Rohstoffe und Fertigwaren) sogar mehr als ein Drittel der gesamten Ausfuhrsteigerung in dieser Zeit.

Gegenüber diesen Faktoren ist die exportfördernde Wirkung der Devaluation allmählich in den Hintergrund getreten, da die mit ihr verbundene (an sich bereits geringe) Besserung der Konkurrenzlage im Laufe der Zeit zum Teil wieder verloren gegangen ist. Zwar ist es gelungen, das innere Preisniveau der für den Export bedeutenden Produkte annähernd stabil zu halten. Auch die Preise der Einfuhrwaren sind bei weitem nicht im Verhältnis der Währungsentwertung gestiegen, z. T., weil sich das Ausland zu Preiskonzessionen bereit fand. Wenn sich trotzdem das gesamte Preisniveau seit der Kronenabwertung um etwa 10 v. H. erhöhte, so ist das fast nur auf den Preisanstieg landwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückzuführen, im wesentlichen also eine Folge des Mitte 1934 eingeführten Getreidemonopols. Andererseits ist das Preisniveau im Auslande — in Gold gerechnet —, sei es infolge weiterer Währungsentwertungen oder durch Deflationsmaßnahmen, teilweise weiter gesunken.

Mit dieser erneuten Beengung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Tschechoslowakei hat sich der Anstieg der Ausfuhr wesentlich verlangsamt; der erhöhte Rüstungsbedarf des Auslands blieb allmählich seine Hauptstütze. In den ersten acht Monaten dieses Jahres ist die Ausfuhr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit nur um rd. 2 v. H. gestiegen. Da die Einfuhr gleichzeitig um etwa 5 v. H. zurückging, hat sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz weiter vergrößert.

Trotz der fortschreitenden Aktivierung der Handelsbilanz hat sich aber die tschechoslowakische Devisenlage bisher nur wenig gebessert, da die erhöhten Ausfuhrerlöse, soweit sie im Verkehr mit Clearingländern (Deutschland, Donaustaaten) erzielt wurden, nur teilweise transferiert werden können. Die Gold- und Devisenbestände der tschechoslowakischen Nationalbank sind infolgedessen seit der Kronenabwertung nur wenig (um rd. 5 v. H.) gestiegen. Während in vielen anderen Ländern, wie z. B. in Schweden, die Aktivierung der Handelsbilanz, die nach der Währungsentwertung eintrat, auch einen verstärkten Zufluß von Gold und Devisen und damit eine Liquidisierung der Banken und eine Verflüssigung der Kreditmärkte zur Folge hatte, blieb in der Tschechoslowakei diese wichtige

Nebenwirkung einer Währungsabwertung aus. Die Besserung der Zahlungsbilanz konnte daher die Kreditmärkte nur unbedeutend beeinflussen.

Die Kreditmärkte

Hat sich also die außenwirtschaftliche Lage des Landes nur wenig gebessert, so hat die Regierung aber auch nichts Entscheidendes unternommen, um durch Kreditexpansion oder Arbeitsbeschaffung die Belegung der Binnenmärkte zu fördern.

Mit der Kronenabwertung wurden zwar auch eine Reihe kreditpolitischer Maßnahmen durchgeführt; so wurde — neben der Senkung der Deckungsgrenze bei der Nationalbank — vor allem mit der Gründung der „Reescompte- und Lombardanstalt“ ein Institut geschaffen, das durch Gewährung von Wechsel- und Lombardkrediten die Banken liquider machen und durch Interventionen auf dem Rentenmarkt den Staatskredit heben sollte. Die Erwartungen, daß diese Maßnahmen den Anfang einer Offen-Markt-Politik nach dem Vorbild der angelsächsischen Länder bilden würden, haben sich jedoch nicht erfüllt. Vielmehr suchte die Nationalbank nach wie vor jede zusätzliche Kreditausweitung zu vermeiden; lediglich der Rediskont von Ausfuhrwechseln zur Förderung der Ausfuhr wurde etwas erleichtert. Die gesamte Kreditgewährung der Nationalbank ist infolgedessen seit der Abwertung erheblich zurückgegangen. Zu alledem stand einer nachhaltigen Verflüssigung des Kapitalmarkts die ständige Beanspruchung des offenen Marktes zur Deckung des Fehlbetrages der Staatsfinanzen im Wege; der Kreditbedarf des Staates hat sich sogar neuerdings durch die gesteigerten Rüstungsausgaben noch weiter erhöht. Da unter diesen Umständen das Vertrauen in die langfristige Kapitalanlage stark beeinträchtigt ist, hat sich der Kapitalmarkt bisher nur wenig entspannt, so daß die Investitionstätigkeit nach wie vor durch verhältnismäßig hohe Zinsen gehemmt ist.

Neue Devaluation oder Deflation?

Die nur geringe Besserung der Wirtschaftslage, vor allem die hohe Arbeitslosigkeit und die Ausfuhrhemmnisse, haben erneut die Forderung nach einer Revision der bisherigen Wirtschaftspolitik laut werden lassen. Im Mittelpunkt der Diskussion steht der neue „Englisch-Plan“. Dieser Plan, hinter dem allem Anschein nach die Mehrzahl der Regierungsmitglieder steht, sieht im wesentlichen die Herstellung des Budgetgleichgewichts durch neue Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen, eine Kürzung der Arbeitszeit sowie eine allgemeine Zinssenkung, mit anderen Worten also neue deflationistische Maßnahmen vor. Seine Gegner fordern dagegen eine zweite Devaluation, zumindest aber die sofortige Einstellung der Deflationspolitik und an ihrer Stelle Kreditausweitung sowie stärkere Arbeitsbeschaffung.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		20-25. Aug. 1934	27. Aug. bis 1. Sept. 1934	3.-8. Sept. 1934	10.-15. Sept. 1934	17.-22. Sept. 1934	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	19.-24. Aug. 1935	26.-31. Aug. 1935	2.-7. Sept. 1935	9.-14. Sept. 1935	16.-21. Sept. 1935	23.-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7.-12. Okt. 1935
		34	35	36	37	38	39	40	41	34	35	36	37	38	39	40	41
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	2397,6	.	.	.	.	2281,8	.	.	.	.	.	.	*)1714	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾	"	.	309,9	.	.	.	.	298,1	.	.	.	.	.	.	*) 239	.	.
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	783,1	.	.	.	.	750,8	.	.	.	.	.	.	*) 636	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	728,4	.	.	.	.	679,3	.	.	.	.	.	.	*) 344	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	2136,6	.	.	.	.	.	2082,0	.	.	.	.	.	.	1958,6	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	280,8	289,9	283,6	292,1	295,4	313,9	294,7	311,8	300,7	304,6	305,5	316,5	326,0	332,0	320,5	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	59,5	56,6	60,2	62,0	60,4	62,2	59,8	62,7	63,1	60,9	61,9	66,1	63,5	67,0	64,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	51,8	52,7	52,3	53,3	53,3	54,5	53,5	53,9	59,8	61,5	60,2	60,9	61,3	62,2	63,6	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	707,1	693,9	770,4	720,4	763,5	769,2	748,7	753,1	721,2	711,6	744,4	706,9	738,8	745,6	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	117,9	119,6	120,7	121,9	123,0	125,7	121,9	126,2	126,8	130,1	131,4	133,9	133,8	135,1	132,6	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	18	10	13	23	17	12	5	23	14	23	.	.	.	.	.	.
Eröffnete Konkurse	"	39	46	43	45	53	64	48	52	43	39	.	.	.	.	.	.
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	152	152	152	152	152	152	156	.	173	173	173	173	.	173	173	171
davon Reichsbank	"	78	79	79	79	79	79	82	.	100	100	100	100	.	100	100	99
Wechsel- und Lombardkredite	"	3388	3808	3673	3660	3611	4114	3892	.	3645	4160	3903	3942	.	3750	4328	4083
davon Reichsbank	"	3256	3671	3541	3527	3479	3977	3758	.	3574	4089	3833	3871	.	3679	4257	4012
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren	"	408	413	416	431	430	431	433	.	340	340	341	342	.	344	346	347
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	829	835	787	845	934	966	915	.	789	762	714	801	.	773	793	709
davon Reichsbank	"	702	717	668	723	812	848	798	.	769	743	696	782	.	755	774	690
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	19,8	21,0	23,6	23,3	22,0	20,3	15,3	12,0	7,1	9,4	10,7	11,2	9,6	9,6	10,5	9,6
Regierungssicherheiten	"	2431,5	2431,8	2431,3	2431,3	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5324	5708	5630	5554	5410	5865	5692	.	5599	6144	5939	5900	.	5736	6258	6084
davon Reichsbanknoten	"	3494	3817	3701	3653	3560	3912	3765	.	3637	4030	3879	3853	.	3749	4140	4002
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1004	1214	1150	1117	1080	1353	1199	1206	1106	1306	1207	1305	1143	1432	1312	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	511	513	542	521	515	527	568	550	560	546	599	571	561	593	617	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	4,62	4,83	4,69	4,64	4,65	4,83	4,66	4,59	3,46	3,63	3,67	3,78	3,63	3,77	3,81	3,62
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,04	3,04
Warenwechsel mit Bank giro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾	"	6,74	6,72	6,71	6,70	6,65	6,61	6,57	6,50	4,68	4,68	4,68	4,69	4,69	4,70	4,70	4,70
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Privatdiskont London	"	0,81	0,78	0,77	0,74	0,66	0,76	0,84	0,82	0,59	0,59	0,61	0,59	0,56	0,56	0,58	0,66
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,00	2,00	2,31	2,25	2,25	2,25	2,25
„ Amsterdam	"	0,59	0,56	0,56	0,56	0,51	0,49	0,46	0,50	4,94	4,98	5,00	4,87	5,79	5,93	5,58	5,50
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾	v. H.	88,00	88,24	88,42	88,59	89,25	89,73	90,41	91,39	95,38	95,33	95,30	95,24	95,10	94,95	94,94	94,93
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾	"	89,06	89,29	89,48	89,61	90,25	90,77	91,39	92,32	96,13	96,11	96,07	96,02	95,91	95,79	95,79	95,77
—, Pfandbriefe	"	85,60	86,05	86,22	86,51	87,21	87,77	88,34	89,65	94,16	94,10	93,98	93,87	93,73	93,72	93,62	93,62
—, Kommunal-Obligationen	"	85,46	85,65	85,78	85,90	86,72	87,04	87,43	88,47	93,13	93,00	92,94	92,88	92,60	92,23	92,21	92,39
—, Öffentliche Anleihen ¹¹⁾	"	88,79	88,73	88,84	89,20	89,62	89,77	91,72	92,25	102,50	102,26	101,90	101,67	101,30	100,93	101,14	101,42
6 % Industrie-Obligationen	1924/26																
Aktienindex, gesamt	= 100	80,2	81,5	82,6	82,9	83,6	84,0	83,5	83,5	95,8	94,6	93,6	93,8	92,0	91,5	91,0	91,5
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	89,0	90,6	91,6	91,4	91,8	91,2	90,7	89,6	103,6	101,7	100,3	101,0	99,0	99,2	98,6	99,4
—, Verarbeitende Industrie	"	74,6	75,8	76,7	77,1	78,0	78,1	78,5	77,9	88,4	87,4	86,5	86,6	84,8	84,2	83,8	84,3
—, Handel und Verkehr	"	81,9	83,1	84,8	85,0	85,9	86,3	87,6	87,5	101,6	100,5	99,7	99,8	98,0	97,3	96,5	96,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4834	2,4818	2,4812	2,4843	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4810	2,4858	2,4890	2,4883	2,4880	2,4880	2,4890	2,4880
London	RM je £	12,61	12,47	12,40	12,42	12,37	12,32	12,19	12,13	12,35	12,36	12,32	12,29	12,27	12,24	12,20	12,20
Paris	RM je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,42	16,41	16,45	16,45	16,42	16,40	16,39	16,39	16,40	16,40
Warenpreise																	
Indeziffren	1913=100	65,6	65,7	65,8	66,2	66,3	65,5	64,9	64,7	69,5	69,9	69,8	69,9	70,1	70,4	71,9	73,7
Reagible Waren ¹²⁾	"	100,1	100,1	100,5	100,3	100,3	100,7	100,8	101,2	102,3	102,4	102,1	102,1	102,3	102,4	102,5	102,8
Großhandelspreise (gesamt)	"	99,8	99,8	100,5	99,6	99,8	100,5	100,7	101,5	104,1	104,3	103,1	103,3	103,6	103,7	104,0	104,3
Agrarstoffe	"	92,5	92,4	92,5	92,4	92,3	92,3	92,2	92,2	91,3	91,4	91,7	91,7	91,7	91,9	92,2	92,4
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	115,7	115,7	116,0	116,4	116,7	117,0	117,3	117,6	119,4	119,3	119,1	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2
darunter: Fertigungsgüter	"	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0
Verbrauchsgüter	"	117,0	117,1	117,6	118,2	118,7	119,2	119,8	120,4	124,2	124,1	123,7	123,8	123,8	123,8	123,9	123,9
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	78,5	79,6	80,2	79,9	80,2	80,1	79,7	79,1	84,6	84,3	84,5	85,1	85,2	85,5	85,6	85,8
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	93,3	93,3	93,3	92,4	91,1	91,9	91,1	90,8	91,9	92,7	92,7	93,4	93,5	94,9	95,3	96,5
Großhandelspreise																	
Boggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	159,0	159,0	160,0	160,0	160,0	160,0	162,0	162,0	161,0	161,0	163,0	163,0	163,0	163,0	*)165,0	165,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	33,3	33,6	33,8	33,4	33,4	34,0	33,7	34,6	40,8	40,8	41,1	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7
Rindschäute, sidam. ¹⁴⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,35															

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1934						1935									
		July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	July	Aug.	Sept.	
		26	27	25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstägliche	1 000	D	113,2	115,6	122,7	129,6	136,7	119,5	105,4	107,4	117,2	119,6	125,5	125,4	122,1	124,5	
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	25220	27224	27334	32177	32028	26275	26033	24690	29024	26183	29597	27956	29117	31011	
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	10655	10913	10584	11553	10874	10495	8547	7524	9684	10272	11866	10998	11895	11451	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Ankunft	"	"	1995	1861	1932	2052	2162	2354	1841	1385	2002	1692	2008	1831	2078	1903	
Abgang	"	"	786	958	1179	1132	1186	1141	1137	1121	1116	1032	1012	914	1006	1173	
Reichspost (arbeitstägliche)	1928 = 100	D	48,2	48,2	52,0	48,5	42,9	47,7	37,5	40,3	43,0	50,6	47,2	49,6	46,3	46,2	
Aufgebundene Telegramme	"	"	87,6	87,1	92,5	96,5	96,9	96,8	95,0	96,5	97,5	102,0	99,9	97,8	91,4	90,3	
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	"	"	90,2	89,9	92,6	90,9	87,6	87,4	82,6	86,3	89,7	95,0	94,0	95,8	96,0	94,1	
Beförderte Pakete ⁶⁾	"	"	77,9	80,0	89,4	95,3	104,2	130,5	77,5	84,6	89,8	100,5	95,8	87,0	80,0	81,3	
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Anzahl	"	"	98,3	90,6	93,2	100,7	104,2	120,0	97,9	98,8	97,4	108,1	102,6	102,4	104,2	97,8	
Betrag	"	"	71,0	66,3	71,6	71,9	71,7	84,3	68,6	68,3	69,4	77,6	70,9	76,6	73,2	70,1	
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	196,5	160,5	139,8	185,4	144,7	222,9	77,8	105,6	116,3	145,9	109,1	164,6	178,0		
Edeka-Genossenschaften	"	"	120,0	111,4	104,6	115,3	113,7	113,3	90,7	90,0	100,9	104,5	108,2	107,5	121,9	115,1	
Drogerien	"	"	93,6	90,2	91,4	105,4	100,1	91,1	91,8	80,9	94,8	102,2	109,4	106,7	112,3	104,3	
Hausratgeschäfte	"	"	50,1	43,1	46,4	53,5	63,6	75,3	65,9	41,7	46,4	55,0	56,0	57,7	50,3		
Uhrengeschäfte	"	"	22,8	47,6	98,1	91,2	95,1	101,2	56,0	59,1	66,5	64,1	53,6	46,5	34,3	58,5	
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	84,9	91,8	72,5	89,6	81,9	75,9	72,1	71,8	81,8	82,6	88,2	78,4	89,4	89,3	
Schneider	"	"	71,6	73,7	85,2	114,5	87,1	87,9	55,2	47,1	57,1	62,6	71,8	48,4	44,3	45,5	
Schuhmacher	"	"	55,5	53,9	52,9	60,4	57,2	56,2	58,5	49,9	52,3	53,8	59,2	52,1	58,7	56,0	
Sattler und Polsterer	"	"	68,0	72,5	66,3	81,1	64,2	64,9	53,5	51,4	91,9	65,2	73,6	54,1	72,6	70,1	
Maler	"	"	66,6	64,7	63,3	61,4	41,3	32,5	28,7	37,3	62,2	69,2	83,0	81,8	81,8	73,7	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	80,5	82,1	72,0	79,2	77,4	51,5	47,8	54,2	63,1	52,6	58,7	53,8	61,9	67,5	
Metallverarbeitende Gewerbe	"	"	79,5	73,4	91,0	79,1	78,0	71,7	61,3	68,4	79,4	84,6	92,0	85,0	97,9	102,0	
Einzelhandel insgesamt																	
Nahrungs- und Genußmittel	1928 = 100	S	60,7	62,2	62,9	71,5	66,9	99,2	58,6	57,3	84,8	71,8	66,4	64,0	64,0	64,8	
Textilien und Bekleidung	"	"	66,9	69,6	67,5	72,7	72,0	99,6	69,0	65,9	73,7	76,8	70,5	70,0	72,3	76,1	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	55,8	54,9	58,2	80,8	67,9	111,5	54,0	53,2	59,7	72,8	67,8	64,0	57,8	53,8	
	"	"	68,5	74,0	77,7	81,6	71,6	88,0	49,7	58,3	67,7	72,0	67,2	60,3	66,0	70,2	
Warenhäuser insgesamt																	
Nahrungs- und Genußmittel	1931 = 100	S	61,1	61,3	58,2	73,4	70,5	120,3	55,2	54,6	58,4	79,9	61,8	58,6	59,4	55,7	
Textilien und Bekleidung	"	"	44,5	50,2	49,2	58,7	64,5	96,8	47,5	54,5	56,7	62,3	50,7	43,3	40,4	48,2	
Hausrat und Möbel	"	"	68,1	63,9	58,3	82,0	72,2	113,1	55,7	52,9	53,1	85,8	68,2	69,1	68,7	57,8	
Sonstiges	"	"	62,4	73,7	71,3	82,0	74,5	120,0	59,2	65,4	63,0	84,1	63,9	51,1	58,3	64,6	
	"	"	61,4	61,0	57,0	64,7	75,0	186,1	53,8	45,5	63,2	76,3	54,6	66,8	59,4	55,4	
Kaufhäuser insgesamt																	
Textilien und Bekleidung	1931 = 100	S	67,3	65,3	67,7	93,8	81,7	127,4	54,9	53,6	63,1	81,6	77,7	73,2	66,3	58,4	
Hausrat und Möbel	"	"	71,9	65,2	68,8	100,1	83,0	122,4	55,0	54,0	64,2	84,6	83,8	77,5	70,8	57,3	
Sonstiges	"	"	67,7	80,7	80,8	97,5	89,1	140,4	61,8	62,2	75,6	83,1	83,5	61,7	66,3	75,0	
	"	"	41,1	53,8	49,1	47,5	65,8	148,7	48,3	41,5	47,9	68,7	36,2	52,8	40,8	53,2	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren																	
Gemischtwaren (vorr. Lebensm.)	1928 = 100	S	67,0	69,1	67,4	72,6	71,5	103,3	69,8	65,9	73,5	76,2	69,8	69,2	73,0	76,1	
Drogen ⁷⁾	"	"	83,2	87,3	81,6	86,2	86,1	114,1	77,8	77,3	84,8	90,9	81,9	87,0	88,9	94,8	
Textil- und Manufakturwaren	"	"	70,9	66,6	66,8	65,3	62,3	89,6	57,9	54,4	60,7	72,4	75,0	74,1	75,8	74,7	
Herren- und Knabenkleidung	"	"	56,2	55,9	59,8	82,7	69,4	115,1	55,9	55,3	62,0	73,9	69,3	65,3	58,5	55,4	
Schuhwaren ⁸⁾	"	"	64,2	52,7	60,2	95,1	76,1	97,0	49,5	42,6	66,7	97,3	76,2	67,1	63,5	49,0	
Möbel	"	"	51,8	62,4	65,2	80,1	61,2	97,4	49,6	47,9	49,1	74,8	65,4	85,2	54,1	61,7	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	"	"	82,5	84,1	89,6	92,5	78,8	80,6	49,9	57,6	74,9	75,7	77,5	70,8	79,1	80,0	
	"	"	38,3	51,8	55,4	57,2	56,1	96,6	48,6	65,1	55,7	60,1	43,3	41,2	38,9	52,4	
Einkommen aus Lohn u. Gehalt																	
	Mrd. RM	VS	.	7,62	.	.	7,51	.	.	7,81	.	.	7,75	.	.	.	
Verbrauch																	
Fleisch ⁹⁾	1 000 dz	VS	.	8476	.	.	10102	.	.	9133	.	.	8143	.	.	.	
Zucker ¹⁰⁾	"	S	1730	1145	1073	1352	1311	1220	811	814	950	989	1146	1290	1740	1222	
Ausländ. Gewürze ¹¹⁾	"	"	13,3	9,1	8,8	13,8	10,7	13,0	5,9	9,0	5,4	4,4	8,0	4,4	5,7	11,3	
Kaffee ¹²⁾	"	"	195,9	109,6	88,1	136,5	105,7	140,0	91,8	117,3	112,6	145,0	130,1	112,7	128,1	117,2	
Tee ¹³⁾	"	"	5,8	3,5	4,8	4,7	3,2	4,5	2,9	3,7	3,0	3,5	3,3	3,5	3,5	4,1	
Kakao, roh ¹⁴⁾	"	"	133,9	74,2	74,3	71,7	75,7	85,7	60,2	67,7	59,3	61,1	64,0	46,9	48,0	44,6	
Süßfrüchte ¹⁵⁾	"	"	306,4	213,2	225,4	235,8	359,7	707,4	766,8	785,7	788,1	591,4	324,4	272,0	176,7	142,0	
Bier ¹⁶⁾	1 000 hl	VS	.	10598	.	.	8438	.	.	7542	.	.	10732	.	.	.	
Zigaretten ¹⁷⁾	Mill. Stck.	S	2894	3185	3091	3257	3075	2945	2923	2485	2712	2909	3619	2931	3389	3353	
Zigarren ¹⁸⁾	"	"	619	630	625	699	725	803	555	699	673	498	622	599	669	648	
Rauchtabak ¹⁹⁾	1 000 dz	"	27,6	27,1	25,5	29,1	27,0	23,6	23,4	26,4	23,5	24,5	27,1	24,4	28,0	26,5	
Außenhandel¹⁵⁾																	
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	363	342	352	349	346	399	404	359	353	359	333	318	331	318	
Ausfuhr insgesamt	"	"	321	334	350	366	356	354	299	302	365	340	337	318	359	368	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	"	"	-42	-8	-2	+17	+10	-45	-105	-57	+12	-19	+4	±0	+28	+50	
Einfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	"	"	99	81	76	101	98	118	103	89	87	84	69	67	70	65	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	199	195	200	186	186	212	233	209	212	221	219	203	213	210	
Fertige Waren	"	"	62	64	75	61	59	67	66	58	49	52	42	44	46	40	
Ausfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	"	"	9	7	7	8	9	7	6	5	5	6	5	6	7	6	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	62	64	66	68	62	62	59	61	67	59	62	57	60	61	
Fertige Waren	"	"	250	262	278	290	285	285	234	237	292	275	270	255	291	301	
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	E	5706	5768	5865	5728	5750	5972	5667	5718	5836	5841	5892	5968	5941	6144	6084
Abrechnungsw. ¹⁶⁾ Reichsbank																	